



KAMTSCHATKA – Land aus Feuer und Eis

Kamtschatka, nur eineinhalb Flugstunden von Alaska entfernt, ist ein Glücksfall für Menschen, die unberührte Natur suchen. Während der Sowjetzeit war das Grenzland für Besucher kaum zugänglich. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass die Region kaum erschlossen wurde, und so eine wilde, unberührte Natur erhalten blieb. Sie ist auf Grund der vielen Vulkane, geothermalen und seismischen Aktivitäten immer in Bewegung. Kamtschatka liegt am „Feuerring“, einer Kette von Vulkanen, die den Pazifischen Ozean umschließt. Entlang dieser Linie kommt die Erde nie zur Ruhe.

Über 200 brillante Bilder zeigen diese faszinierende Welt aus Feuer und Eis. Udo Bernhart nimmt uns mit auf seine Abenteuer-Touren: Im Winter fährt er mit den Skiern von Vulkanen bis hinunter ans Meer, durch eine Landschaft, die süchtig macht. Im Sommer besteigt er dann die Vulkane und schaut in ihre dampfenden Krater. Eine völlig andere, nicht weniger beeindruckende Welt.

ISBN 978-3-8003-4852-7



9 783800 348527

STÜRTZ PANORAMA
www.verlagshaus.com



Entdecken
Sie die
ganze Welt
in Büchern!

Udo Bernhart

KAMTSCHATKA

Land aus Feuer und Eis



STÜRTZ PANORAMA



Einleitung

Fast vierzig Jahre reise ich schon mit meiner Kamera um die Welt. Ich arbeite für Buchverlage und fotografiere Reportagen für Magazine und Zeitschriften. Am meisten fasziniert haben mich dabei immer die Länder am Rande der Zivilisation. Mein erstes Buch war ein Bildband über Alaska, dann kam die Antarktis, Patagonien ... Es sind die Regionen der Erde, wo die Natur noch die Oberhand hat. Wo es weniger als einen Menschen je Quadratkilometer gibt.

Heute kann jeder diese Regionen der Erde besuchen, egal ob individuell oder in der organisierten Gruppe. Es gibt Bücher, Reiseführer und Kataloge zuhauf. Man kann wählen, ob man zu Fuß, mit dem Pferd, Allradfahrzeug, Hubschrauber oder gar mit dem Kreuzfahrtschiff unterwegs sein möchte. Man findet Natur- und Nationalparks, eine Infrastruktur, die alle Wünsche erfüllt. Vom Zelt bis zur Edel-Lodge, alles ist machbar. Man kann jedes Abenteuer buchen, muss nur herausfinden, was zu einem passt, und entscheiden, wie viel man ausgeben möchte.

Als ich vor zirka zehn Jahren das erste Mal von Kamtschatka hörte, musste ich es auf der Landkarte erst einmal suchen. Dann suchte ich nach Menschen, die das

Erzählungen waren so abenteuerlich, dass ich neugierig auf die Halbinsel im fernen Osten Russlands wurde. Kamtschatka, nur eineinhalb Flugstunden von Alaska entfernt, ist ein Glücksfall für Menschen, die unberührte Natur suchen. Während der Sowjetzeit war das Grenzland aus militärischen Gründen für ausländische Besucher nicht zugänglich.

Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass die Region kaum erschlossen wurde und so eine wilde, unberührte Natur erhalten blieb. Sie ist auf Grund der vielen Vulkane, geothermalen und seismischen Aktivitäten immer in Bewegung. Kamtschatka liegt am „Feuerring“, einer Kette von Vulkanen, die den Pazifischen Ozean umschließt. Entlang dieser Linie kommt die Erde nie zur Ruhe. Kamtschatka ist also ein Stück konservierte Natur, das auf die heutige Zeit prallt. Der Reiz liegt darin,

dass es bisher kaum Tourismus gab. Noch fehlt es an Hotels und Unterkünften. Noch gibt es am internationalen Flughafen Petropawlowsk keine Ankunftshalle – man muss bei jedem Wetter vor dem Terminal



Oben: Sehr steil: ausgesetzt am Gipfelbereich des 2173 Meter hohen Vulkans Wiljutschinski.

Linke Seite: Maßarbeit: Ein Mi-8-Hubschrauber setzt Skifahrer auf einem schmalen Gipfel in der Wiljutschinski-Bucht ab.

Land bereist haben. Bücher oder Reiseführer gab es nicht. Der erste, der mir von seinen Erfahrungen mit Kamtschatka erzählte, war ein Südtiroler Bergsteiger, der dort im Winter auf Skitouren war. Seine

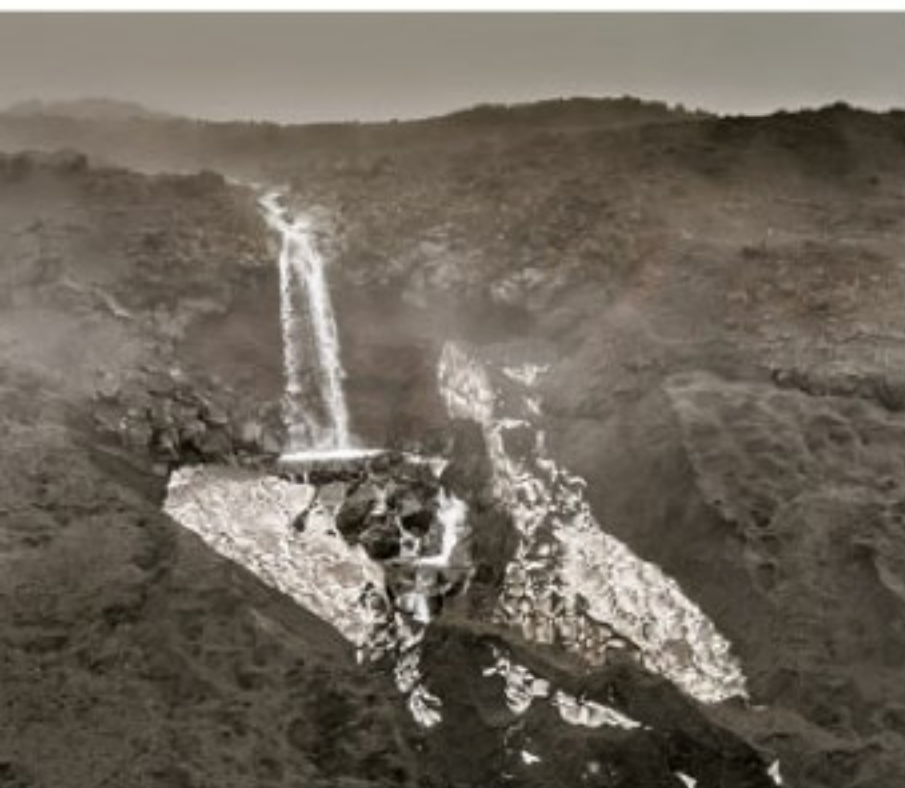


Links:
Bären begegnen einem überall
in Kamtschatka.

Unten:
Gefährliche Rast: Minuten nach diesem
Foto am Kraterrand des Mutnowski
dreht der Wind – anstelle frischer Luft
strömen giftige Gase.

Seite 14/15:
Nachbarn: die beiden Vulkane
Awatschinski und Korjaski,
nicht weit von Petropawlowsk.

Seite 16/17:
Tor zur Hölle: dampfende Asche im Regen
am Tolbatschik.



Oben:
Schwarz auf Weiß: Schneereste, mit Asche zugedeckt,
an einem kleinen Wasserfall am Vulkan Tolbatschik.

Rechts:
Kamtschatka-Experte: Keiner kennt die Vulkane
besser als der Schweizer Bergführer Roland Beeler.

auf seine Koffer warten. Und ohne orts-
kundige Begleitung stößt man überall im
Land schnell an seine Grenzen.

Eis und dampfende Vulkane

Kamtschatka habe ich das erste Mal im
Winter 2010 kennengelernt. Da war es
weiß zugedeckt mit meterhohem Schnee.
Ich fuhr von Vulkanen mit den Skiern bis
hinunter ans Meer und erlebte eine Land-

schaft, die süchtig macht. Im Sommer 2014
kam ich ein zweites Mal, diesmal mit mei-
nem Sohn. Nun stiegen wir die Vulkane
hinauf und schauten in ihre dampfenden
Krater. Eine völlig andere, nicht weniger
interessante Welt.

Viel hat sich in diesen paar Jahren in
Kamtschatka verändert. Dennoch hatten
beide Reisen eines gemeinsam. Sie waren
eine Begegnung mit der Vergangenheit –
und dem Beginn einer neuen Zeit.





Linke Seite:
Üppige Vegetation: Büsche und Stauden-Feuerkraut, auch bekannt als Schmalblättrige Weidenröschen, reichen hinauf bis zum Containercamp am Fuße des immer rauchenden Awatschinski.

Oben:
Aufstieg über Aschefelder. Hohe, feste Bergschuhe sind wichtig. Stöcke geben mehr Sicherheit auf dem weichen, tiefen Boden.



Seite 40/41:
Sommerabend am Mutnowski-Camp. Der Blick aus dem Zelt über die Caldera des Gorely reicht bis zum Vulkan Wiljutschinski. Die rechte der beiden steilen Rinnen ist Bernhart bei seinem ersten Besuch im Winter 2010 mit Skiern abgefahren.

Oben:
Freischaukeln mit der Schippe: Nur selten passiert es, dass unser dreiachsiger Allradlastwagen sich festfährt. Ansonsten ist das robuste, für das russische Militär gebaute Fahrzeug kaum aufzuhalten.

Rechte Seite:
Klettertour mit LKW: Der Weg vom Camp zum Einstieg am Mutnowski ist unglaublich steil. Im Hintergrund der Vulkan Gorely.





Markt unter freiem Himmel: Die Händler in Milkowo genießen die seltenen Sonnenstrahlen und freuen sich über einen trockenen Tag. Allerdings haben sie nur wenige Kunden.



Oben:
Piroggen am Straßenrand. Sokotsch ist bekannt für diese russische Süßspeise – trotzdem kommt kaum jemand vorbei.



Oben:
Handel unter bunten Wellblechdächern: Kioske, aufgereiht neben der Straße, versorgen Reisende.

Seite 55/67:
Der Kamtschatka-Fluss; er ist 758 Kilometer lang und damit der längste Fluss der gleichnamigen Halbinsel.



Oben:
Jedem sein kleines Reich: ein Zelt, in das er sich zurückziehen kann. Am offenen Feuer sollen die Kleider trocknen. Ergebnis: Sie bleiben nass und riechen nach Rauch.

Oben:
Auf einem Gaskocher bereitet Nadja vorzugsweise Suppen und Eintopfgerichte zu.

Rechte Seite:
Dämmerung auf Lava-Terrassen: Das Lager am Fuß des Vulkans Tolbatschik liegt auf 1317 Meter Höhe.





Oben und rechte Seite:
Sauna hinter Sonnenblumen: Das „Mushers Guest House“ in Kosyrewsk hat eine Banja und einen Garten, in dem von Gemüse bis Beeren alles wächst, dazu einen von Mücken geschützten Unterstand und kleine Hütten zum Übernachten.





Ein Land aus Feuer und Eis

Auf dem Gipfel des 2039 Meter hohen Khodutka schweift mein Blick 360 Grad über das weite Land. Weiß und Blau schimmern die Farben, aufgereiht stehen die Vulkane da, wie „Bethmännchen“, überzogen mit einem Zuckerguss aus Eis und Schnee. Wir blicken in kleine Krater, aus denen weißer Dampf in den Himmel steigt. Schmale Flüsse mäandern in Richtung Küste, blauen einsamen Buchten entgegen. Menschenleerer Raum. Keine Häuser, keine Straßen, keine Überlandleitungen, nichts ist verbaut. Nur Natur, am Anfang der Zeit. Eine Welt, die es eigentlich nicht mehr gibt.

Roland in seiner orangefarbenen Windjacke verschwindet in der Tiefe. Der Schnee ist nicht einfach zu fahren, die oberste Schicht leicht windverblasen; ein Sturz in solch einem Hang wäre fatal. Erst allmählich finden wir die richtige Geschwindigkeit, den richtigen Rhythmus. Der Schnee, der sich bei jedem Schwung löst, überholt uns bei der Fahrt. Roland zieht einen weiten Bogen über eine Kante und taucht ab in eine vom Wind geschütz-

te Rinne, die sich hinunter bis in die Ebene zieht. Hier ist die oberste Schneeschicht von der Sonne aufgeweicht, Firnschnee wie im Bilderbuch; spielerisch ziehen wir



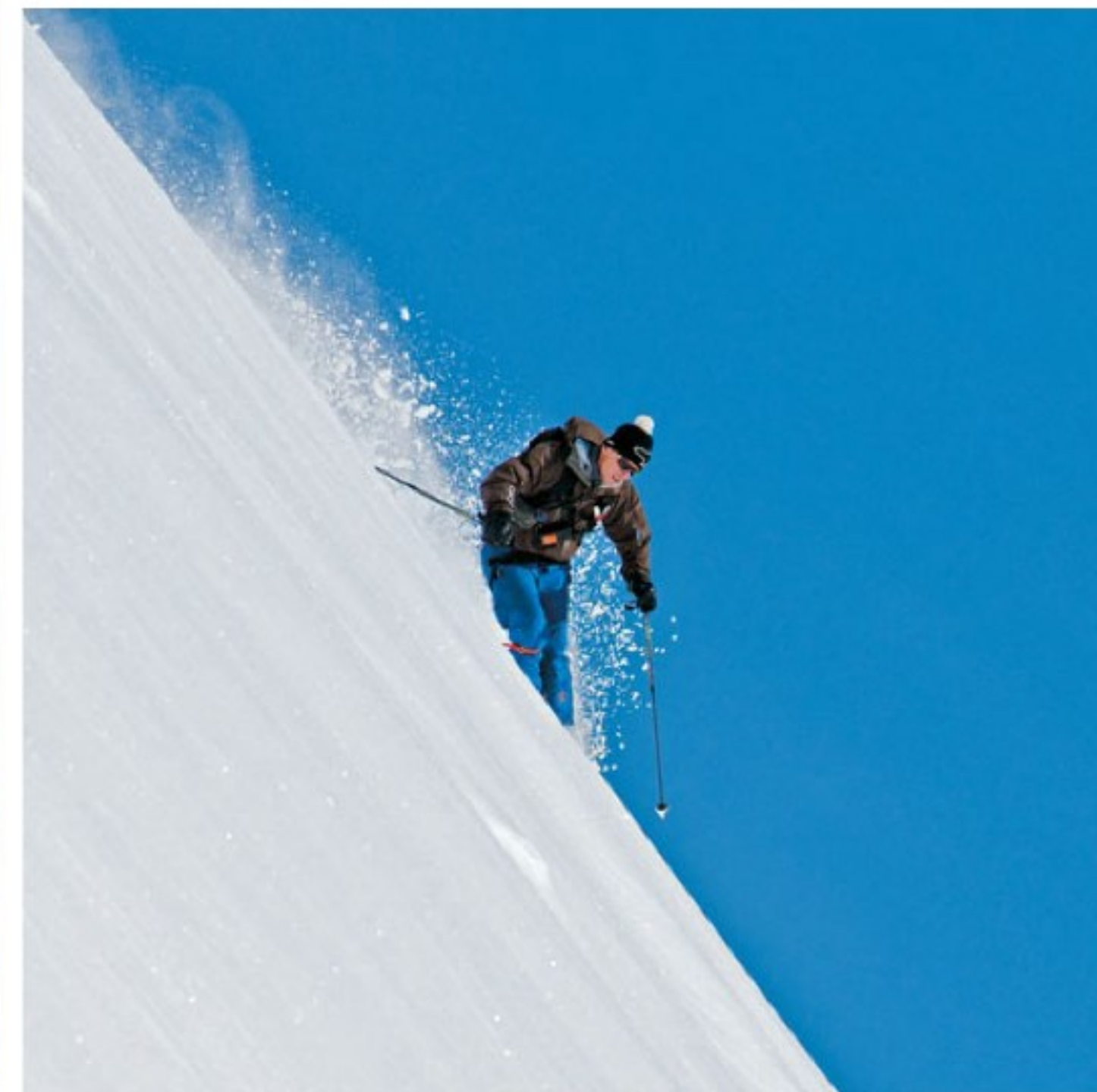
Oben: Mit Skiern zu Tal: Die Abfahrt im Gipfelbereich des 2039 Meter hohen Vulkans Khodutka ist ziemlich rasant.
Linke Seite: Majestät in Schnee: Der 2741 Meter hohe Awatschinski, auch Awatscha genannt, ist ein aktiver Schichtvulkan. Er liegt in Sichtweite der Hauptstadt Petropawlowsk. Der Krater hat einen Durchmesser von 350 Metern.

unsere Spuren. Das ist nicht Skifahren, das ist Schweben – leicht und mühelos, alles geht wie von alleine.

Doch immer noch liegen 1500 Höhenmeter unter uns. Roland wird langsamer,

winkt mich vorbei und ruft mir mit Schweizer Akzent vertrauensvoll zu: „Udo – fahr! Hab Spaß, wir sehen uns unten am Fluss!“ Der Rest der Abfahrt ist purer Genuss: den Berg hinuntertanzen, Skifahren, bis die Oberschenkel brennen und der Atem ausgeht. Unten holt mich Roland ein, springt aus seinen Kleidern und zieht im 38 Grad warmen Wasser seine Bahnen – nur die Mütze hat er noch auf den Kopf. Angekommen in Kamtschatka, einem der letzten unberührten Gebiete der Welt. Angekommen im Land aus Feuer und Eis. Dabei hatte alles unter schlechten Vorzeichen begonnen. Die letzten drei Tage vor der Reise waren eine unheilsschwangere Geschichte.

Seit Jahren versuchte ich, eine Skireise nach Kamtschatka zu organisieren. Dorthin zu kommen, war bis vor einigen Jahren noch unmöglich. Über 50 Jahre lang war Kamtschatka militärisches Sperrgebiet. Sogar Sowjetbürger benötigten eine Sondergenehmigung. Bergsteiger, die dorthin aufbrachen, entkamen nur mit Mühe dem Chaos der russischen Organisationen.



Links:
Anreise durch die Luft: Ein schwerer Mil-Mi-8-
Hubschrauber hat die Gruppe von Skifahrern auf
dem Gipfel des Vulkans Dsendsur abgesetzt. Der Berg
liegt im Norden des Naturparks Nalytschewa.

Oben:
Innerer Halt: Wegen der feuchten Pazifik-Luft
klebt der Schnee förmlich an den eiskalten Hängen.
So sind auch sehr steile Skiabfahrten möglich.



Oben:
Millimeterarbeit: Es ist nicht viel Platz auf manchen Gipfeln. Das Aussteigen aus dem schwebenden Hubschrauber ist nicht ganz einfach. Für erfahrene Piloten aber ist es Alltag.

Rechte Seite:
Eisige Flanke: Olaf Reinstadler direkt über dem Blau des Pazifiks.



Nützliche Informationen

Die Halbinsel Kamtschatka liegt im Nord-osten Russlands zwischen dem Bering-
meer und dem Nordpazifik im Osten und
dem Ochotskischen Meer im Westen. Mit
370 000 km² ist Kamtschatka die größte
Halbinsel Ostasiens.

Durch seine jahrzehntelange Abgeschie-
denheit konnte Kamtschatka seine außerge-
wöhnliche Natur bewahren. Geprägt wird
die Halbinsel durch die Vulkane. Es gibt
29 aktive und über 130 erloschene Vulkane.
Die höchste Erhebung ist der Vulkan
Kljutschewskoi mit 4750 Metern Höhe.

Eine Hauptattraktion auf Kamtschatka
ist das Tal der Geysire. Dieses wurde 1996
von der UNESCO zum Welterbe erklärt.
Im Juni 2007 wurden bei einem Erdbeben
große Teile davon zerstört.

Die Hauptstadt Kamtschatkas, Petro-
pawlowsk-Kamtschatski, liegt an der Awa-



Linke Seite oben:
Begrüßung: Schon gleich nach der Landung auf
Kamtschatkas internationalem Flughafen fällt
der Blick auf den Vulkan Korjakski. Die Kleinstadt
Jelisowo, „Airport City“ genannt, ist 30 Kilometer
von Petropawlowsk entfernt.

Linke Seite unten:
Luxusherberge: Das Bel-Kam-Hotel in Paratunka
ist eine der wenigen Unterkünfte mit europäischen
Standards in Kamtschatka. Es liegt 60 Kilometer
von Petropawlowsk entfernt.

Rechts:
Nicht aufzuhalten: Ein allradgetriebener
Kamaz-Lastwagen wühlt sich durch Aschefelder
am Tolbatschik.

Unten:
Huckepack: Um sich in Kamtschatka fortzubewegen,
bedarf es ganz besonderer Fahrzeuge.



tscha-Bucht und hat einen der größten
Naturhafen der Welt. Hier lebt auch der
größte Teil der Bevölkerung des Landes.
Die Anreise erfolgt via Moskau nach Petro-
pawlowsk. Mit knapp neun Stunden der
längste Inlandflug Russlands.

März bis Mai ist die beste Reisezeit für
Skifahrer und Juli bis September sind die
besten Monate zum Besteigen der Vulkane
auf Kamtschatka.

Für die Einreise nach Kamtschatka ist ein
Visum erforderlich.



Skireisen nach Kamtschatka kann man buchen bei:

Deutschland:
AEROSKI REISEN Dr. Erben GmbH
Im Banngarten 15
D-61273 Wehrheim/Taunus
Tel.: +49 6081 2082
Fax: +49 6081 2086
E-Mail: info@aeroski.com

Schweiz:
ALPIN TRAVEL GmbH
Seestraße 60
CH-8880 Valenstadt
Tel.: +41 81 720 21 21
Fax: +41 81 720 21 20
E-Mail: info@alpintravel.ch

Roland Beeler, Alpin Travel, hat auch Sommerreisen in
seinem Programm. Er ist der Kamtschatka-Spezialist.